

Brückenpost



Inhalt:

- Aus der Gemeinde
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an ...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender

2. Quartal 2017

Neue Verwaltungsführung und Start mit der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER)



Die erste Sitzung des Gemeinderates am 9. Januar 2017 ohne Aktenberge

Das Problem kennt man in vielen Gemeinden. Die Mitglieder des Gemeinderates sind stark in die Alltagsgeschäfte der Gemeindeverwaltung eingebunden. Es finden Sitzungen und Besprechungen statt, die viel Zeit benötigen, auch für die Vor- und die Nachbereitung der Geschäfte. Dieser Umstand macht ein Exekutivamt für Personen, die noch voll im Berufsleben stehen, schwierig. Schliesslich dürfen der berufliche Erfolg durch das kommunale Nebenamt nicht beeinträchtigt und das Familienleben nicht über Gebühr strapaziert werden.

Einsetzen einer Geschäftsleitung

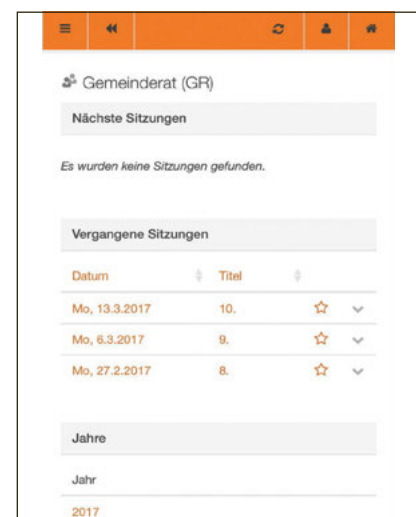
Zusammen mit der Beratungsfirma BDO AG, Aarau, haben der Gemeinderat und die drei Bereichsleiter der Gemeindeverwaltung ein Geschäfts- und Kompetenzreglement erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde eine Geschäftsleitung bestimmt, welche die im Geschäfts- und Kompetenzreglement definierten Aufgaben vom Gemeinderat übernimmt. Die Geschäftsleitung stellt sich aus dem Gemeindeschreiber Sascha Roth (Geschäftslei-

ter), dem Leiter Bau und Planung Roland Gröflin (Stv. Geschäftsleiter) und dem Leiter Finanzen Alois Häfeli zusammen und ist unter anderem für die Verwaltungsführung verantwortlich. Die Geschäftsleitung hat ab 1. Januar 2017 die zugewiesenen Aufgaben vollumfänglich vom Gemeinderat übernommen. Der Umfang der Aufgaben kann online unter www.gemeinde-stein.ch abgerufen werden (Suchwort: Geschäfts- und Kompetenzreglement).

Software für die Geschäftsverwaltung

Im August 2016 wurde ein anspruchsvolles IT-Projekt gestartet. Nachdem die Sommergemeindeversammlung vom 3. Juni 2016 den Verpflichtungskredit genehmigt hat, wurde die Produktevaluation abgeschlossen und mit der Firma CM Informatik, welche die Software-Lösung «Axioma» vertreibt, die Vorarbeiten für die Einführung einer modernen Geschäftsverwaltung vorangetrieben. Der Aufwand hat sich ge-

lohnt. Seit dem 1. Januar 2017 werden die Sitzungen des Gemeinderates und der Geschäftsleitung «papierlos» durchgeführt. Die relevanten Akten, wie Briefe, E-Mails, Fotos etc. werden eingescannt und in der Geschäftsverwaltung erfasst. Abklärungsaufträge oder Beschlussentwürfe werden di-



Mit dieser GEVER-App können die Geschäfte überall abgerufen werden

rekt im Programm erstellt und ausgelöst. Die einzelnen Geschäfte werden anschliessend zu einer Sitzung zusammengestellt und die Unterlagen am Freitagabend für die Gemeinderäte bzw. die Mitglieder der Geschäftsleitung freigeschaltet. Diese können über jeden PC, Laptop oder jedes Smartphone mit Internetanschluss von überall her auf die Daten zugreifen. Für die Sitzungsvorbereitungen und die Sitzungen selbst steht den Teilnehmern ein persönliches Tablet der Gemeinde zur Verfügung.

Veränderungen und Aufwand

Für alle, die mit «Papier» gross geworden sind, ist solch eine Umstellung nicht einfach. Das gewohnte Einlesen in die Akten im Gemeindehaus entfällt und damit ein durchaus lieb gewonnenes Ritual. Nach nun gut 20 Gemeinderatssitzungen ist der neue Ablauf zur Routine geworden. Die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung kann als Erfolg bezeichnet werden. In absehbarer Zeit steht die Erweiterung von GEVER in weiteren Bereichen der Gemeindeverwaltung an.

Selbstverständlich hat ein derart einschneidendes IT-Projekt auch einige Nerven gekostet, dies insbesondere in der frühen Einführungsphase. Neben der Komplexität der Software, welche einen hohen Schulungsaufwand notwendig machte, blieb ein Server-Ausfall an einem Samstag, welcher den Zugriff auf die Sitzungsdaten unmöglich machte, in besonderer Erinnerung. Am Sonntag konnte die Technik zum Glück wie-

der auf Vordermann gebracht werden. Moderne Technik bietet eine tolle Arbeitserleichterung, sie bringt aber durchaus Risiken und Unwägbarkeiten mit sich. Doch mit diesen Erscheinungen müssen wir in der heutigen Zeit leben, wie jeder IT-Anwender aus persönlicher Erfahrung sicher bestätigen kann.

*Sascha Roth
Gemeindeschreiber und Geschäftsleiter*

Erleichterung für den Gemeinderat

Die elektronische Geschäftsverwaltung erlaubt es den Gemeinderäten die monatlichen Ratssitzungen zuhause vorzubereiten. Eine grosse Erleichterung für die Mitglieder des Steiner Gemeinderates, entfällt doch übers Wochenende der Gang auf die Gemeindekanzlei zum oftmals mehrstündigen Aktenstudium. Mit der neuen Software können die Sitzungsvorbereitungen bequem daheim getroffen werden. Sie können zeitlich viel einfacher dem Wochenendprogramm der Familie angepasst werden und können, wenn erforderlich, auch in Etappen erfolgen. Die handlichen Tablets ermöglichen es sogar, die individuelle Vorbereitung der Gemeinderatssitzung von unterwegs, zum Beispiel auf Wochenendausflügen, durchzuführen. Voraussetzung ist einzig die Internetverbindung.

*Hansueli Bühler
Gemeindeammann*



Solche Tablets (Tastatur ist abnehmbar) stehen den Mitgliedern des Gemeinderates und der Geschäftsleitung zur Verfügung

Tagesstrukturen an der Schule Stein ab Sommer 2017

Endlich! Von einigen Eltern schon lange gewünscht, führt die Schule Stein dieses Jahr die Tagesstrukturen ein. Als Ergänzung zum Mittagstisch, welcher nun schon seit längerem erfolgreich von der ASS im Auftrag der Gemeinde angeboten wird, werden nun die Stunden vor und nach dem Blockunterricht ebenfalls abgedeckt.

Ab sofort können Mütter und Väter ihre Pensen bei der Arbeitsstelle frühzeitig organisieren. Bis anhin waren viele darauf angewiesen, den Stundenplan so früh wie möglich zu erhalten, nun können bereits im Vorfeld Zusagen gemacht werden, da eine Betreuung der Kinder von morgens 6.45 Uhr bis abends 18.00 Uhr an allen Schultagen sichergestellt ist.

Die Betreuung kann je nach Bedarf in einzelnen Modulen pro Semester gebucht werden. Dabei entspricht ein Modul einer Unterrichtsstunde plus Pausen, so dass sich die Module in den Stundenplan einfügen. Die Kosten betragen CHF 7.- pro Modulstunde, was CHF 140.- im Semester entspricht. Bei einer Betreuung für den ganzen Nachmittag wird der Preis nach unten angepasst und beträgt für eine Modulstunde noch ca. CHF 5.50. So können sich die meisten Familien und Mütter das Angebot als Schulergänzung leisten und erlangen dafür die Flexibilität, welche im Arbeitsleben heutzutage verlangt wird.

Ursprünglich sollten die Tagesstrukturen bereits im laufenden Semester starten, nun wird im Sommer erneut



Sabrina Bugmann und Ursi Graf

der Startschuss gegeben, diesmal unter besseren Bedingungen. So hat der Gemeinderat die Zustimmung gegeben, dass sämtliche nachgefragten Module durchgeführt werden - unabhängig von der Anzahl Kinder. Das Defizit wird von der Gemeinde getragen. Die Grösse der Betreuungsgruppen beträgt 1 bis 10 Kinder.

Drei Betreuerinnen werden im Sommer die Betreuung der Kinder mit Elan und Freude übernehmen. Mechthild Babel, welche schon seit der Einführung des Mittagstischs die Leitung der Tagesstrukturen inne hat, wird sie dabei begleiten.

Die Kinder werden im Vereinszimmer im Saalbau-Gebäude betreut und sofern das Wetter es zulässt, werden die Betreuerinnen mit ihnen nach draussen gehen. Die Kinder können spielen, basteln, Hausaufgaben erledigen etc., auch können sie zu vorher vereinbarten Tätigkeiten, wie Musikunterricht oder Geburtstagsfest geschickt werden. Durch gemischte Gruppen vom Kindergartenalter bis zur 6. Klasse werden die sozialen Fähigkeiten der Kinder optimal gefördert.

Betriebsreglement, Flyer und Anmelde-talon sind ab sofort auf der Webseite

'www.schulestein.ch' zu finden unter 'Angebote/Tagesstrukturen'.

Unsere Vision? Irgendwann auch einen Teil der Ferien abdecken zu können, dies vielleicht in Zusammenarbeit mit den Vereinen in Stein und so den Kindern, während ihre Eltern arbeiten, ein abwechslungsreiches Ferienprogramm bieten zu können.

Das Team freut sich auf viele Kinder!

*Marion Pfister
Schulpflegerin*



Stefanie Ackermann



Mechthild Babel

Circus Luna

Zirkuszelt, Clowns, Trapez, Tiere, Programmhefte... Was für ein Zirkus! Genau unser Thema. In der Woche vom 29. Mai bis zum 2. Juni wird die Schule Stein eine Projektwoche der besonderen Art erleben. Gemeinsam mit den Zirkuspädagogen vom Circus Luna werden wir eine Zirkusvorführung auf die Beine stellen. Am 8. März erhielten die Schülerinnen und Schüler bei der Einführungsveranstaltung einen ersten Einblick in die vielseitigen Angebote, die sie während dieser Woche haben werden. Aus 24 sehr unterschiedlichen Zirkusnummern vor und hinter den Kulissen, durfte sich jeder drei Favoriten auswählen, die ihm oder ihr besonders zusagen. Einer dieser Wünsche wird dann ihre Rolle im Zirkusprojekt bestimmen. Die verschiedenen Bereiche reichen von Trampolin, Akrobatik über Fakire, Clowns bis hin zum Nähen, Schminken, Programmheft gestalten oder Leckereien für das Restaurant vorzubereiten. Für diejenigen, die sich ausserhalb der Manege wohler fühlen, hat es diverse Möglichkeiten, wie aber auch für die, die sich im Rampenlicht wohler fühlen. Es hat also für jede und jeden etwas Passendes dabei. Wir werden uns während dieser Woche intensiv vorbereiten und am 2. Juni zwei Zirkusvorführungen haben, in denen alle Schülerinnen und Schüler der Schule Stein ihre Programme darbieten.

Vanessa Hedinger



Lehrkräfte der Schule Stein stellen sich vor



Wer bist du?

Ich bin Markus Lukas Grosswiler, 28 Jahre jung und bin die Klassenlehrperson der 1. und 2. Einführungsklas-

se. Seit drei Jahren unterrichte ich an der Schule Stein. In diesem Jahr habe ich mit dem Studium in Psychologie an der Fernuni Schweiz begonnen. In meiner Freizeit jogge ich regelmässig, lese Verschiedenes, spiele gerne Strategiespiele, musiziere und geniesse die Zeit im Sole Uno. Ein Meilenstein stellt für mich die kommende Hochzeit mit meiner Verlobten dar.

Wie kommst du in die Schule Stein?

Mit dem Zug – genauer mit der S1 von Rheinfelden.

Wie kam es zu der Entscheidung für den Lehrerberuf? Auf welchem Weg bist du dazu gekommen?

Während der Sekundarstufe hatte ich bereits zwei Praktika an Primarschu-

len. Die Erfahrung mit den Kindern war für mich bereichernd, dass ich mich entschied, die Fachmatur Pädagogik zu machen. Die Kreativität der Kinder inspiriert mich. Während der Fachmatur bestätigte sich bei mir der Wunsch, Primarlehrer zu werden. Danach folgte das Studium an der Pädagogischen Hochschule zur Vor- und Unterstufenlehrperson.

Was ist dir im Unterricht wichtig?

Ein kompetenzorientierter Unterricht, welcher die Schülerinnen und Schüler befähigt, verschiedene Aufgabenstellungen eigenständig zu lösen. Die Schülerinnen und Schüler stehen bei mir im Zentrum und sollten nach ihren Interessen und Bedürfnissen gefördert werden. So freue ich mich auf weitere schöne und kreative Lektionen mit den Kindern.

Colonia Libera Italiana (CLI) Stein

Die Colonia Libera Italiana in Stein wurde am 3. März 1961, mit Hilfe der CLI Rheinfelden und dem Verband der CLI in Zürich, gegründet.

Der ursprüngliche Zweck der CLI Stein war nicht nur die Geselligkeit unter den italienischen Einwanderern zu pflegen, sondern auch eine erste Hilfestellung anzubieten. Diese Bestand unter anderem in Wohnungssuche, Übersetzungen, Suche nach Arbeitsstellen und Begleitung zu verschiedenen Arbeitsstellen.

Erster Treffpunkt der CLI Stein war seinerzeit das Hotel Löwen. Im Jahr 1965 nominierte das italienische Konsulat in Basel eine Ansprechperson für die ganze Region. Diese Person war Luciano Caltana. Er war der erste Präsident der CLI Stein. Viele Büroarbeiten wurden an Ort und Stelle erledigt. Er pflegte den Kontakt zu den verschiedenen Gemeinden. Für diverse Dossiers mussten die italienischen Einwanderer nicht extra nach Basel fahren. Mit der CLI Rheinfelden wurden Deutschkurse organisiert. Die Einwanderer hatten begriffen, dass ohne Kenntnis der deutschen Sprache keine Integration möglich gewesen wäre.

Mitte der sechziger Jahre kam vor allem von den jüngeren italienischen Einwanderern der Wunsch auf, sich sportlich zu betätigen. Der Zufall wollte es, dass auch viele Schweizer Jugendliche den gleichen Wunsch hatten. Kurzerhand kam die Idee auf, den FC Stein zu gründen. Die Kräfte wurden zusammengespannt und mit der Unterstützung des seinerzeitigen Gemeindeammanns Fritz



Felice Galetta, Cosimo Malagnino, Antonio Lesce, Angelo Lanciano, Ciriaco Poppa, Giuseppe Ziparo (von links nach rechts). Es fehlt Rocco Mezzi

Käser und Gemeinderat Arthur Brogli wurde ein Stück Kulturland zur Verfügung gestellt. In sehr vielen gemeinsamen Stunden Fronarbeit wurde ein Fussballplatz gebaut und die ersten Spiele konnten ausgetragen werden. In

den vielen Arbeitsstunden wurden Freundschaften geschlossen, welche heute noch Bestand haben.

Anfangs der siebziger Jahre stand die Holzkonstruktion der alten Post zum Verkauf und die CLI bekundete Interesse daran. Dank der Hilfe der Gemeinde, welche der CLI ein Stück Land in der Nähe des Kieswerks zur Verfügung stellte, konnte die Holzkonstruktion an diesem neuen Ort wieder aufgebaut werden. Ab diesem Zeitpunkt hatten die italienischen Einwanderer einen eigenen Treffpunkt. Dort wurde das Zusammensein gepflegt, verschiedene Kartenspiele gespielt und Feste gefeiert. Die CLI nahm an allen Brückenfesten teil. Unvergesslich war die zweite Teilnahme. Es wurde eigens eine Holzbaracke dafür gebaut. Viele Komplimente wurden ausgesprochen.

Die Holzkonstruktion der alten Post kam langsam in die Jahre und auch die sanitären Einrichtungen mussten er-



Erstes Lokal der CLI; die Holzkonstruktion der alten Post

setzt werden. So entschied man sich anfangs 1987, ein neues Gebäude zu erstellen. In etlichen Stunden Fronarbeit wurde das neue CLI-Gebäude gebaut und am 28. November 1987 feierlich eingeweiht. Es beteiligten sich bis zu 30 Personen an den Bauarbeiten.

Der heutige Zweck der CLI ist der Gleiche wie vor über 40 Jahren. Das Zusammensein pflegen und fördern, das Kartenspiel «Briscola» (Jassen) und der Gedankenaustausch. Wie immer wird in Italien sehr oft über Fussball gesprochen. Dies ist in der CLI auch der Fall. An Wochenenden werden Fussballspiele der italienischen Serie A gezeigt. Dabei fallen oft «lustige» Bemerkungen zu Spielern und Schiedsrichtern. Für Unterhaltung ist nicht nur auf dem Fussballplatz gesorgt und in vielen Fällen ist die Diskussion über das Spiel noch nicht vorbei, auch wenn der Schiedsrichter schon lange abgepfiffen hat. Es wird fleissig bis in die Morgenstunden weiter diskutiert.

Die CLI Stein möchte auch in Zukunft Treffpunkt sein und die ursprünglichen Ideen weiterführen können.

Der Vorstand der CLI setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Gianni Lanciano
Kassier: Felice Galetta
Beisitzer: Ciriaco Poppa
Giuseppe Ziparo
Antonio Lesce
Rocco Mezzi

Text und Fotos: zVg von CLI



Giuseppe Ziparo (links) und Vincenzo Licrasti an der Arbeit



Das neue Vereinslokal

Alex Binkert

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit 1970, ich war damals einjährig. Vor dem Umzug nach Stein wohnten meine Eltern, meine ältere Schwester und ich in Rorschach. In Stein wurde dann aus dem Geschwister-Duo ein Trio.

2. Was hat Ihre Eltern seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Die beruflichen Perspektiven in der chemischen Industrie bewogen meinen Vater, mit der Familie ins Fricktal zu ziehen. Er arbeitete als Werkstatt-Chef bei der Roche in Sisseln.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ich habe meine ganze Kindheit und Schulzeit in Stein verbracht. In meiner Freizeit spielte ich früher beim FC Stein Fussball. Mir gefiel es immer sehr gut in Stein. Als Ur-Steiner fühle ich mich aber nicht. Nachdem meine Freundin Corinne und ich den Entschluss gefasst hatten zusammenzuziehen, verlegten wir unseren Wohnsitz vorerst nach Sisseln. Nach einem Abstecher nach Frick kehrten wir wieder nach Sisseln zurück, wo wir 1998 heirateten. Die Verbundenheit zu Stein aber blieb. Als uns im Gebäude der Drogerie Rey eine geräumige Wohnung angeboten wurde, war die Rückkehr hierher – nun als vierköpfige Familie – beschlossene Sache. Der schlimme Brand in der Drogerie Rey zwang uns zu einem erneuten Umzug. Nach einer Zwischenlösung im Hochhaus bot sich uns die Gelegenheit, an der Rütistrasse Stockwerkeigentum zu



Alex Binkert bei sich zu Hause

Foto: Roland Moser

erwerben. In Stein fühlen wir uns wohl. Wir haben ein privates Umfeld, welches über die Jahre entstanden ist.

4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Die gute Erreichbarkeit unseres Dorfes aus allen Richtungen betrachte ich als grosses Plus, genauso wie den gut ausgebauten ÖV. Mit seinem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten (gut zu Fuss erreichbar!) braucht sich Stein bestimmt

nicht zu verstecken. Die überschaubare Dorfgrösse ist für mich durchaus positiv. Durch meine Tätigkeit in der Schulpflege, welche ich gerne ausübe, habe ich die Möglichkeit, Bewohnerinnen und Bewohner von einer anderen Seite kennen zu lernen. Dies zeigt mir, dass Stein eine positive Gemeinde ist.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Das Fehlen eines eigentlichen Dorfkerns wie in anderen Gemeinden und damit eines besonderen Treffpunktes betrachte ich als Manko. Die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner am Dorfleben ist leider sehr gering – dies über alle Altersgruppen hinweg. Ich denke dabei an den Besuch von Anlässen und das Engagement in der Politik oder in Vereinen.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Aufgrund der chronischen Belegungsengpässe in der alten Turnhalle sehe ich grossen Handlungsbedarf (evtl. Dreifach-Turnhalle). Einsetzen würde ich mich auch für die Verbesserung des ÖV Richtung Mumpf/Wallbach. Die Vereinheitlichung der Tempolimiten im Dorf und in der Rüti würden ebenfalls zum Thema.



Bergwanderung als Ausgleich zum Berufsalltag Foto: zVg gestellt von Alex Binkert

Fritz Käser

Einst und jetzt



Ehemalige Liegenschaft Familie Beer an der Gartenstrasse

Foto: zVg von Ida Ritter



Foto: Sascha Roth

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 48 Nationen wohnhaft. Wir werden in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.



Carla und Leo Schraner-Arendsen

Foto: Roland Moser

Beim Après-Ski hat es gefunkt

Ihre Wohnorte lagen einst 700 Kilometer auseinander. Trotzdem haben sich Carla und Leo Schraner gefunden. Die Holländerin folgte ihrer grossen Liebe in die Schweiz. Seit 2012 wohnen die beiden in Stein.

Schon lange träumte Carla Arendsen – so hiess sie früher mit ledigem Namen – davon, als Stewardess bei der KLM in die Lüfte zu steigen und neue Länder kennen zu lernen. Doch die holländische Fluggesellschaft verlangte von den Bewerberinnen gewisse Auslandserfahrungen. Die konnte die damals 18-Jährige aus der 160 000-Einwohner-Stadt Enschede, nahe an der Grenze zum deutschen Münsterland, noch nicht vorweisen. Nachdem sie ein Jahr lang als Sekretärin für ein Textilunternehmen gearbeitet hatte, vermittelte ihr der Chef eine Stelle als Chefsekretärin in einer Textilmaschinenfabrik in Rüti ZH, wo sie von 1970 bis 1971 arbeitete. «Das war eine grosse Umstellung für mich», berichtet Carla Schraner-Arendsen, die als junge Frau die offene Landschaft von Holland gegen die Hügel und hohen Berge der Schweiz tauschte. Es habe ihr gut gefallen in der Schweiz, meint sie heute schmunzelnd. Mit Knickerbocker sei sie oft wandern gegangen und habe sich auch schnell mit dem Schweizerdeutsch arrangiert. Ein Jahr später zog es sie nach Kons-

tanz in eine Vorhangfabrik, wo sie bis 1972 als Sachbearbeiterin arbeitete.

Als Stewardess in ganz Europa unterwegs

Dann schien ihr grosser Traum in Erfüllung zu gehen: eine Stelle als Stewardess bei der KLM. «Die Arbeit als Stewardess war für mich eine grosse Enttäuschung. Wir waren vor allem Serviertöchter und hatten kaum Zeit, mal eine Stadt zu besuchen», erzählt Carla Schraner, die damals nach London, Paris, Kopenhagen, Rom, Brüssel, Stockholm, Mailand, Wien und Zürich flog. Die Arbeit als Boden-Stewardess hingegen habe ihr besser gefallen, denn immer wieder kam sie auch mit besonderen Gästen wie Julio Iglesias oder Königin Juliana, die als «Frau Smit» unterwegs war, in Kontakt. Zusammen mit zwei Freundinnen verbrachte sie im Februar 1976 Skiferien auf der Lenzerheide. Dass der erste Abend, man schrieb den 15. Februar, gleich ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen würde, damit hatte sie wohl nicht gerechnet.

Beim Tanzen verliebt

Beim Tanzen lernte sie Leo Schraner kennen – und verliebte sich in ihn. Der gebürtige Gansinger war für einen Kollegen eingesprungen und hatte die Leitung eines Turnerlagers übernommen.

Niederlande/Holland

Hauptstadt: Amsterdam
Regierungssitz: Den Haag
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Parlamentarische Demokratie
Amtssprache: Niederländisch;
regional: Westfriesisch (Provinz Friesland)
Fläche: 41'548 km²
Einwohnerzahl: 16'979'120 (2016)
Unabhängigkeit: 2. Juli 1581 (Proklamation)
1648 anerkannt (Westfälischer Friede)

Die Niederlande sind eines der vier autonomen Länder des Königreiches der Niederlande. Zum Gebiet der Niederlande gehören neben den zwölf Provinzen des europäischen Teils die Karibikinseln Bonaire, Sint Eustatius und Saba, die «Besondere Gemeinden» des Landes sind. Diese Konstruktion besteht seit der Auflösung des Landes Niederländische Antillen im Jahre 2010. Weitere niederländische karibische Gebiete sind kein Teil des Landes Niederlande, sondern autonome Länder im Königreich der Niederlande. Es sind dies die Länder Aruba, Curaçao und Sint Maarten.

Landesname

Der offizielle und auch in der Umgangssprache übliche niederländische Name des Landes lautet Nederland, während im Standarddeutschen das Land «Niederlande» heisst und umgangssprachlich zumeist als «Holland» benannt wird. Der Name «Holland» bezieht sich eigentlich nur auf den nordwestlichen Teil des Landes, auf die frühere Provinz Holland als bedeutendste Provinz der Republik der Vereinigten Niederlande. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist diese Provinz aufgeteilt in die zwei Provinzen Nordholland und Südholland. Ausserhalb der Niederlande werden die Niederländer zumeist als Holländer bezeichnet und auch die niederländische Tourismusindustrie und sonstige Wirtschaft vermarkten das Land durchweg als Holland.

Geographie

Ungefähr die Hälfte des Landes liegt weniger als einen Meter über, rund ein Viertel des Landes unterhalb des Meeresspiegels (gemessen bei Amsterdam). Die flachen Gebiete werden in der Regel durch Deiche vor Sturmfluten geschützt, die insgesamt eine Länge von etwa 3000 km haben.

Bereits eine Woche nach der ersten Begegnung auf der Tanzbühne stand der junge Fricktaler vor der Türe von Carlas Elternhaus. 700 Kilometer legte Leo Schraner, der im technischen Verkauf arbeitete, zurück, um seine neue Liebe zu überraschen. Die staunte nicht schlecht. Ganz zu schweigen von ihren Eltern. Diese liessen ihre Tochter, die so ziemlich im siebten Himmel schwebte, jedoch ziehen. Der Schweizer, der schon am morgen früh vor ihrem Haus stand, wirkte wohl vertrauenswürdig. Dann ging alles ziemlich schnell: Bereits am 1. Mai im gleichen Jahr zog die Holländerin in die Schweiz, genauer gesagt in die Wohnung von Leo Schraner in Therwil. Aus visumstechnischen Gründen hätte Carla alle drei Monate die Schweiz für einen Tag verlassen müssen, um dann wieder als Touristin einreisen zu können. «Dieses Theater wollte ich nicht mitmachen. Deshalb machte ich Carla direkt bei der Fremdenpolizei in Liestal einen Heiratsantrag», erzählt Leo Schraner. Gesagt, getan: Am 27. August 1976 erfolgte die Ziviltrauung und am 30. Oktober schloss das Paar in der Kirche den Bund fürs Leben.

Holländische Ess- und Wohnkultur

Schnell fand Carla eine Stelle als Chefsekretärin bei der Basler Versicherung in Basel, wo sie bis Juni 1978 arbeitete – eine Woche vor der Geburt ihres Sohnes Michael. 1981 kam ihre Tochter Miriam auf die Welt. Als Mitglied der SAC-Sektion Brugg zog es Leo Schraner oft in die Berge. Er liebäugelte deshalb mit einem Berufswechsel. Ein Sportgeschäft für Bergsteiger wollte er im Goms eröffnen. Doch auf seine Frau, die in flachen Gefilden aufgewachsen war, wirkten die Berge zu erdrückend. Aus der Traum vom eigenen Sportgeschäft im Wallis! Dafür fand Leo Schra-

ner eine Stelle bei der EGL in Laufenburg. Die junge Familie zügelte von Therwil nach Oeschgen. Auch kulinarisch bedeutete die Schweiz für Carla Schraner eine Umstellung. In den Genuss ihres ersten Raclettes kam sie bei ihrer Verlobung auf dem Eggishorn bei Fiesch. Weil ihr Mann mit der holländischen Kost nicht so zurecht kam, übernahm er oft das Kommando in der Küche. So gab es neben Kartoffeln, «Stamppot» und fettigen Saucen immer wieder auch typisch schweizerische Gerichte wie Röstli, Käseschnitte oder auch Teigwaren. Diese kannte man damals in Holland noch nicht, dafür Maatjes, Pommes mit Mayo und feine Patisserie. In Sachen Wohnkultur brachte Carla Schraner holländische Gepflogenheiten ins Spiel. Auch heute noch: Nicht alle Fenster ihrer Wohnung in Stein sind mit Vorhängen bestückt. Im Wohnzimmer wird man – wen wundert's – mit einem warmen Orange als Akzentfarbe an der Wand begrüsst. «Die Holländer lieben Farben. Und sie stellen gerne Schnickschnack auf, den sie in regelmässigen Abständen wieder durch neue Sachen auswechseln», erzählt Carla Schraner. Und ihr Mann ergänzt: «Einmal kam ich am Abend von der Arbeit nach Hause und stellte erstaunt fest, dass meine Frau die eine Wand im Haus blau gestrichen hatte.»

Mit den Eltern oft in der Schweiz

Trotz der grossen Distanz zwischen der Schweiz und Holland pflegte Carla Schraner regelmässigen Kontakt zu ihrer Familie. Ihre Mutter war Hausfrau und stammte ursprünglich aus dem Böhmerwald. Nach Kriegsende flüchtete sie aus Angst vor dem Einmarsch der Russen gemeinsam mit ihrem angeheirateten «Polizisten» auf dem Dach eines Zuges nach Holland. Carlas Vater arbeitete nämlich bis 1942 als junger

Polizist in Amsterdam. Die ihm von den deutschen Besatzern zugewiesenen Pflichten verweigerte er und floh nach Böhmen. Nach der Rückkehr nach Holland suchte er sich einen neuen Job als Lastwagen- und Buschauffeur. Eine weitere grosse Leidenschaft von ihm und seiner Frau war der Wohnwagen. Mit diesem fuhren Carla und ihre Eltern oft auch in die Schweiz. Besonders angetan war ihr Vater vom Vierwaldstättersee, wo er in Sisikon die Angelroute auswarf oder mit dem Auto den Klausenpass überquerte. Obwohl die Eltern nicht mehr leben, reisen Carla und Leo Schraner auch heute noch regelmässig nach Holland, wo sie gerne radeln und Freunde besuchen. Das Zweirad spielt auch sonst eine wichtige Rolle für das Paar. Regelmässig unternehmen sie kleinere und grössere Touren. Zusammen mit einem befreundeten Ehepaar aus Oeschgen planen sie jedes Jahr grössere Veloreisen in der Schweiz, Frankreich, Österreich, Deutschland oder Italien.

Vielseitiges Kulturprogramm in Stein

Seit August 2012 leben Carla und Leo Schraner an der Gartenstrasse in Stein. Auf der Suche nach einer neuen Wohnung wurden sie in Stein fündig, nachdem sie in Oeschgen nichts Passendes finden konnten. Carla Schraner war in Oeschgen lange Zeit für die Schulzahnpflege zuständig, nebst ihrem Teilzeit-Job bei einer Krankenkasse, den sie während 20 Jahren ausübte. Des Weiteren war sie Mitglied der Kirchenpflege und langjährige Präsidentin des Frauenvereins. Heute leitet sie gemeinsam mit einer Freundin an ihrem ehemaligen Wohnort noch eine Frauenwandergruppe. Leo Schraner amtierte als Präsident der Schulpflege. Ein aktives Leben führen die beiden auch in Stein. Carla Schraner ist Mitglied im Gemeinnützigen Frauenverein und hilft mit beim Markt der MBF. Ihr Mann ist mehrmals pro Woche als Rotkreuzfahrer im Einsatz und engagiert sich im Natur- und Verschönerungsverein von Stein. Manche Steiner kannte er vom Sport her, als er noch in der Männerriege Laufenburg Faustball spielte und regelmässig gegen die Steiner antreten durfte. In Stein fühlen sich Carla und Leo Schraner wohl. «Wir wurden hier gut aufgenommen und schätzen das vielseitige Kulturprogramm im Dorf.» Langweilig wird es den beiden auch nicht, weil sie regelmässig ihre insgesamt sechs Enkelkinder im Alter zwischen vier und elf Jahren auf Besuch haben.

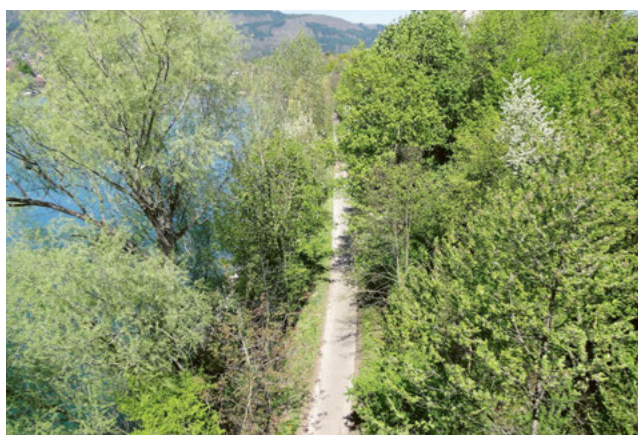


Lauschiger Winkel in der Altstadt von Enschede Foto zVg von Carla u. Leo Schraner

Fabrice Müller / Fritz Käser

Juni bis September 2017

3.-5. Juni			Pfingstlager	Pfadi Thierstein
8. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
11. Juni		Ref. Kirchenzentrum	Sommerfest	Ref. Kirche
13. Juni	18.00 Uhr	im Panorama, Münchwilerstrasse 61	Grillplausch	Stiftung MBF
18. Juni	10.00 Uhr	Stein - Laufenburg	slowUp	OK slowUp
22. Juni	9.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Frauenmorgen «Machtmissbrauch»	OK Frauenmorgen
24./25. Juni		Sportplatz Bustelbach	Juniorenturnier	FC Stein
30. Juni	19.30 Uhr		Schauübung Feuerwehr	Feuerwehr
30. Juni bis 2. Juli		Bad Säckingen	Brückenfest	Stadt Bad Säckingen
28.-30. Juli		Bustelbach	Beachhandball-Turnier	Turnverein
31. Juli	18.00 Uhr	Bustelbach	Bundesfeier	Gemeindeverwaltung
8. Aug.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Griechischer Abend	Stiftung MBF
30. Aug.		Schützenhaus Münchwilen	Letztes Obligatorisches Schiessen	Schützengesellschaft
7. Sept.			Seniorenausflug	Gemeindeverwaltung
10. Sept.	15.00 Uhr	Saalbau	Vortrag «Bergfieber»	Kulturverein
12. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Rösti-Balken	Stiftung MBF
17. Sept.	10.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Ökumenischer Betttagsgottesdienst	Kath. und ref. Kirche
21. Sept.	9.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Frauenmorgen «Wie umarme ich einen Kaktus?»	OK Frauenmorgen



Fussweg unter der Fridolinsbrücke



Fischergalgen

Fotos: Hansjörg Güntert

Impressum: Ausgabe 2. Quartal 2017

Titelbild: Gemeindehaus aus der Vogelperspektive (Foto: Sascha Roth)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 3. Quartal 2017: 14. Juli 2017